UNIVERSITÄT KOBLENZ · LANDAU

Campus Landau
Fachbereich 5: Erziehungswissenschaften
Arbeitsbereich: Sozialpädagogik

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Die folgenden Leitlinien für das wissenschaftliche Arbeiten basieren auf den aktuellen Zitierrichtlinien (7. Generation) der American Psychological Association (APA). Dieser Leitfaden beansprucht keine Vollständigkeit. Für Sonderfälle bei Zitationen ist direkt in den APA Richtlinien nachzuschlagen.

(A) Literaturrecherche: Wie komme ich an passende wissenschaftliche Literatur zu meinem Thema?

1. OpenVPN-Client aktivieren (Simulation des Uni-Netzwerks)

- ermöglicht den Zugriff auf Literatur (e-Books, PDFs…) von zu Hause aus
- herunterzuladen unter: https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/rz-landau/netzwerk
- muss nicht aktiviert werden, wenn Sie sich bereits im Uni-Netzwerk befinden

2. Schlagwortsuche in bestimmten Datenbanken/Bibliothekskatalogen

- Uni-Landau Universitätsbibliothek: https://www.uni-koblenz-landau.de/de/bibliothek
- Fachportal Pädagogik: https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/produkte/fis_bildung/fis_bildung.html
- Google Scholar: http://scholar.google.de
- SpringerLink: http://link.springer.com
- Sage: http://www.sagepub.com
- JSTOR: http://www.jstor.org
- eCONTENT (Hogrefe): https://econtent.hogrefe.com/psychology
- Elektronische Zeitschriftenbibliothek: http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/fl.phtml?bibid=BIBKO
- DBIS Datenbank: http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php?bib_id=bibko&lett=l&colors=&ocolors=

(B) Zitation: Wie verarbeite ich die gelesene Literatur in meiner Hausarbeit?

Sie zitieren im Text Ihrer Arbeit entweder indirekt oder direkt:

Indirektes Zitieren (auch **Paraphrasieren** genannt):
Die gelesenen Inhalte werden von Ihnen in eigenen Worten zusammengefasst. Die Zitationsangabe der Quelle wird in Anschluss an das indirekte Zitat in Klammern gesetzt. Dabei werden die Nachnamen der Autor*innen, die Jahreszahl und die Seitenzahl(en) angegeben, eingeleitet durch ein „vgl.“.

Beispiel: Es stellt sich daher weiterhin die Frage, inwiefern soziodemografisch oder auch aufgrund einer Behinderung benachteiligten jungen Menschen, der Zugang zu einem Freiwilligendienst erleichtert werden kann (vgl. Jakob, 2015, S. 50).

Achtung: Bei Belegen, die sich auf mehrere aufeinanderfolgenden Seiten stützen, werden die Seiten wie folgt angegeben:

- S. 35f. → nur die nächstfolgende Seite wurde genutzt (S.35 + 36)
- S. 35ff. → die nächstfolgenden Seiten wurden genutzt

Direktes Zitieren:
Die gelesenen Inhalte werden wortwörtlich aus der Quelle in den eigenen Text übernommen (gekennzeichnet durch Anführungszeichen). Die Zitationsangabe der Quelle wird in Anschluss an das direkte Zitat in Klammern gesetzt. Dabei werden Nachnamen der Autor*innen, die Jahreszahl sowie die Seite, auf der sich die zitierte Textstelle befindet, angegeben. Direkte Zitate sind sparsam einzusetzen und dürfen nicht sinnentstellend verwendet werden.

Beispiel: Hinter diesen sehr überblicksartigen statistisch herangezogenen Kategorien offenbaren sich meist „komplexe Familienschicksale, die geprägt sind von Generationenkonflikten, materieller Not, Entwurzelung und chronischer psychischer Belastung“ (Moch, 2016, S. 77).

(B.1) Indirektes Zitieren - Beispiele

I. Ein*e Autor*in

Das Engagement von Freiwilligendienstleistenden bildet ein erhebliches Arbeitskräftepotenzial im Sozial- und Gesundheitssektor (vgl. Rauschenbach, 2015, S. 210).

Rauschenbach (2015) sieht in dem Engagement von Freiwilligendienstleistenden ein erhebliches Arbeitskräftepotenzial im Sozial- und Gesundheitssektor (vgl. Rauschenbach, 2015, S. 210).

II. Zwei Autor*innen

Historisch betrachtet kann ehrenamtliches Engagement als Wegbereiter verberuflichter Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen angesehen werden (vgl. Beher & Liebig, 2012, S. 977ff.).

Beher und Liebig (2012) betrachten aus einer historischen Perspektive ehrenamtliches Engagement als Wegbereiter verberuflichter Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen (vgl. Beher & Liebig, 2012, S. 977ff.).

Achtung: Im Text werden die Autor*innen mit „und“ verbunden; im Klammerausdruck mit „&“.

III. Ab drei Autor*innen

Ab dem ersten Mal, an dem das Werk in der Arbeit zitiert wird, wird nur der Nachname der*des ersten Autor*in genannt; gefolgt mit „et al.“.

Dabei sei jedoch darauf zu achten, dass der Qualifizierungsgedanke nicht den Orientierung und Selbsterfahrung ermöglichenden Eigensinn eines Jugendfreiwilligendienstes überdecke (vgl. Engels et al., 2008, S. 36f.).

Engels et al. (2008) weisen darauf hin, dass darauf zu achten sei, dass der Qualifizierungsgedanke nicht den Orientierung und Selbsterfahrung ermöglichenden Eigensinn eines Jugendfreiwilligendienstes überdecke (vgl. Engels et al., 2008, S. 36f.).

IV. Mehrere Werke

Werden mehrere Werke zur Stützung eines Arguments angeführt, so werden diese im Klammerausdruck alphabetisch (aufsteigend) geordnet. Die Trennung der Werke erfolgt mit Semikolon (;).

> Dabei sei jedoch darauf zu achten, dass der Qualifizierungsgedanke nicht den Orientierung und Selbsterfahrung ermöglichenden Eigensinn eines Jugendfreiwilligendienstes überdeckt (vgl. BMFSJ, 2015; Engels et al., 2008; Schwab & Stegmann, 2010).

V. Literaturangabe bezieht sich auf einen gesamten Abschnitt

Bezieht sich eine Literaturangabe nur auf den vorangegangenen Satz, dann wird das „vgl." kleingeschrieben und die Literaturangabe vor das Satzende gestellt (wie bei allen bisherigen Beispielen). Bezieht sich die Literaturangabe jedoch auf mehrere aufeinanderfolgende Sätze eines Abschnittes, so wird das „Vgl." groß geschrieben und die Literaturangabe hinter das Satzende des letzten Satzes des Abschnitts gesetzt.

> Otto und Kollegen sehen Gründe für die Entwicklungen im Sinne des ‚New Public Management' darin, dass aus politischer Sicht das Vertrauen in die Professionen und deren Autorität geschwächt ist. Der Einsatz von Instrumenten, die sich an scheinbar objektiven, da evidenzbasierten Kriterien orientieren, diene vor allem der Kompensation dieses verloren gegangenen Vertrauens. (Vgl. Otto, 2007, S. 50ff.)

(B.2) Direktes Zitieren - Beispiele

Alle direkten Zitate werden mit einer genauen Seitenangabe angegeben.

I Direkte Zitate bis zu 40 Wörtern

Solche Zitate werden in den Fließtext eingebunden und mit doppelten Anführungszeichen hervorgehoben

> Der eigentümliche Charakter von Freiwilligendiensten lässt sich stattdessen um das Kernmerkmal der „Dyade aus Bewirken und Bewirkt-Werden" (Fischer, 2011, S. 3) erweitern.

> Besonderer Bedeutung in diesem „arbeitsteilige[n] Erziehungsprozess im Heim" (Günder & Nowacki, 2020, S. 185) kommt dabei den Übergabe- und Teamgesprächen zu.

II Direkte Zitate mit > 40 Wörtern

Solche Zitate werden blocksatzartig hervorgehoben. Es werden keine doppelten Anführungszeichen benutzt.

Winter (2015, S. 42) merkt an:

> Die Kompetenzorientierung bietet viel Platz für erweiterte Aufgabenformate und kann somit dazu beitragen, dass im Unterricht flexibler, individueller, selbstständiger und stärker handlungsorientiert gearbeitet wird. Voraussetzung dafür ist es, dass die Kompetenzmodelle und Kompetenzbeschreibungen als Anregung und Bezugspunkt für eigenständige, prozessorientierte Unterrichtsarbeit der Lehrenden genommen werden und nicht als Rezepte für das Vorgehen.

III Sekundärzitate

Ein Sekundärzitat wird mit „zitiert nach" (gefolgt von der Angabe der Sekundärquelle) gekennzeichnet. Im Literaturverzeichnis wird die Sekundärquelle (also jene Quelle, die tatsächlich gelesen wurde) notiert (im Beispiel wäre das Goodenow, 1993).

„Social acceptance and the sense of belonging are important throughout life" (Maslow, 1962, zitiert nach Goodenow, 1993, S. 80).

Achtung: Diese Form des Zitierens sollte möglichst vermieden werden!

IV Besonderheiten in Zitaten

- Hervorhebungen im Originaltext, der zitiert wird (bspw. kursiv Geschriebenes), werden mit einem Hinweis in eckigen Klammern gekennzeichnet: [Hervorhebung im Original]

„*Von nun an wird die Frau wesentlich* (und manchmal geradezu ausschließlich) *über Mutterschaft definiert*" (Beck-Gernsheim, 1989, S. 32, Hervorh. i. O.).

- Auslassung von Zitatteilen werden durch eckige Klammern mit drei Punkten markiert: [...]

Die Didaktik als „Theorie […] des Unterrichts" (Küls, 2017, S. 14) fasst dabei systematisierte Aussagen zusammen, die sich auf die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen beziehen.

- Zitate im Zitat werden mit einfachen Anführungszeichen gekennzeichnet: ‚...'

„Wenn es sich um ein ‚Zitat im Zitat' (Müller, 2019, S. 20) handelt" (Schmitt, 2020, S. 23).

- Satzumstellungen, die bei direkten Zitaten nötig sind, damit diese auch im neuen Kontext grammatikalisch korrekt sind, werden mit einer eckigen Klammer gekennzeichnet.

Besonderer Bedeutung in diesem „arbeitsteilige[n] Erziehungsprozess im Heim“ (Günder & Nowacki, 2020, S. 185) kommt dabei den Übergabe- und Teamgesprächen zu.

- Wenn es im Original einen orthographischen/grammatikalischen Fehler gibt, so muss dieser übernommen werden, allerdings wird dies mit einem [sic] nach dem Fehler gekennzeichnet.
- Um Zitate desselben Werkes, die in direkter Folge aufgeführt werden, kenntlich zu machen kann anstelle der Angabe des Nachnamens sowie der Jahreszahl ein Wiederholungsbeleg angeführt werden. Soweit sich die Seitenzahl vom vorherigen Zitat unterscheidet, muss diese im Anschluss an das „ebd.“ angegeben werden.→ (ebd., S…)

➢ dies ist auch möglich bei indirekten Zitaten!

(C) <u>Literaturverzeichnis</u>

Die Zitierweise lässt sich aus der Art der verwendeten Quelle ableiten. Daher muss zunächst die Quellenart bestimmt werden. Außerdem gibt es einige Regeln, wie die Quellen im Literaturverzeichnis anzuordnen sind:

- Die Anordnung der Quellen im Literaturverzeichnis ist alphabethisch aufsteigend (nach Erstautor*in) geordnet
- Wird ein*e Autor*in im Literaturverzeichnis mehrmals gelistet, so beginnt man mit dem ältesten Werk
- Hat ein*e Autor*in in Zusammenarbeit mit anderen Forscher*innen publiziert, so bestimmt sich die Reihenfolge alphabethisch nach den Nachnamen der Koautor*innen
- Hat ein*e Autor*in in einem Jahr mehrere Werke publiziert, so kennzeichnet man das mit Kleinbuchstaben (2002a, 2002b, 2002c, …)
- Die Quellen werden durch Einzüge auf der linken Seite optisch voneinander getrennt, nicht durch Absätze

I Monographien

Monographien sind Bücher, die von einer oder mehreren Personen (vollständig) verfasst worden sind.

Günder, R. (2015). *Praxis und Methoden der Heimerziehung. Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe* (5. Aufl.). Freiburg: Lambertus Verlag

II Herausgeberwerke

Herausgeberwerke sind Bücher, die von einer oder mehreren Personen herausgegeben wurden. Die einzelnen Kapitel wurden aber von verschiedenen Autor*innen verfasst. Es besteht nun die Möglichkeit, (a) einzelne Texte aus dem Herausgeberwerk zu zitieren oder (b), das gesamte Herausgeberwerk zu zitieren.

Beispiel für (a):

Thiersch, H. (1999): Politik, Jugendhilfe, Heimerziehung. In H. Colla (Hrsg.), *Handbuch Heimerziehung und Pflegekinderwesen in Europa* (S. 425-437). Neuwied: Luchterhand

Beispiel für (b):

Colla, H. (Hrsg.). (1999). *Handbuch Heimerziehung und Pflegekinderwesen in Europa.* Neuwied: Luchterhand

Achtung: Die Initialen der Vornamen der Herausgeber*innen werden *vor* dem Nachnamen geschrieben. Bei zwei Herausgeber*innen kommt kein Komma vor dem „&“. Ab drei Herausgeber*innen kommt ein Komma vor dem „&“.

III Zeitschriftenartikel

Schrödter, M., & Freres, K. (2019): Bedingungslose Jugendhilfe. Neue Praxis. *Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik*, 49 (3), 221–233.

IV Forschungsberichte

Hascher, T., & Furlan, N. (2013). *Begabung und Gender im Kontext der MINT-Fächer – Förderungsformen in der Lehrer/innen/bildung.* Salzburg: Paris-Lodron Universität, Fachbereich Erziehungswissenschaft.

V Abschlussarbeiten: Diplomarbeiten, Dissertation, etc.

Genz-Rückert, M. (2009). *Die Bedeutung von Beziehungsarbeit in der Heimerziehung unter Berücksichtigung von Möglichkeiten und Grenzen* (Diplomarbeit). Hochschule Neubrandenburg. https://digibib.hs-nb.de/file/dbhsnb_thesis_0000000299/dbhsnb_derivate-_0000000473/Diplomarbeit-Genz-Rueckert-2009.pdf

VI Tagungsbeiträge

Gentrup, S., Lorenz, G., Rahmann, S., Stanat, P., Kristen, C., & Kogan, I. (2016, März). *Selbsterfüllende Prophezeiungen in der Grundschule – Effekte von Lehrererwartungen auf die Leistungsentwicklung von Kindern.* Beitrag präsentiert an der 4. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung, Berlin, Deutschland. http://www.ge-bf2016.de/aktuelles/Einzelbeitraege_Abstracts_240216.pdf

VII Online - Quellen

Best, L. (2020). *Nähe und Distanz in der Beratung. Das Erleben der Beziehungsgestaltung aus der Perspektive der Adressaten.* Wiesbaden: Springer VS. https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-29169-3.pdf (Abgerufen am 12.03.2022).

Steins, G. (n. d.). *Evaluation eines Schulversuchs zum jahrgangsübergreifenden Unterricht der Albert-Schweitzer-Grundschule in Essen: Ein Bericht.* https://www.uni-due.de/biwigst/evaluationen/Gesamtbericht.pdf (Abgerufen am 12.03.2022).

Achtung: Wenn kein Publikationsdatum angegeben ist, so wird das mit n. d. (no date) gekennzeichnet.

Beispielhaftes Literaturverzeichnis

Zeitschrift:	Böhle, A. & Galuske, M. (2010). Evaluation des Trainingscamp Lothar Kannenberg. Erste Befunde zu Delinquenzverläufen der Klienten vor und nach der Maßnahme. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe,* 21 (1), S. 52-61.
Dissertation:	Müller, M. (2009). *Partizipation in der Heimerziehung.* (Dissertation). http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-1644/dg0907.pdf
Monographie:	Thiersch, H. (2009). *Schwierige Balance. Über Grenzen, Gefühle und Berufsbiographische Erfahrungen.* Weinheim: Juventa.
Autor*innen mit mehreren Publikationen:	Thiersch, H. (2012). Nähe und Distanz in der Sozialen Arbeit. In M. Dörr, B. Müller (Hrsg.), *Nähe und Distanz. Ein Spannungsfeld pädagogischer Professionalität* (S. 29-35). (3. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz Juventa
Beitrag in Herausgeberwerk:	Witzel, A. (1985). Das problemzentrierte Interview. In G. Jüttemann (Hrsg.), *Qualitative Forschung in der Psychologie. Grundfragen, Verfahrensweisen, Anwendungsfelder* (S. 227-255). Weinheim: Beltz.